

Eine Sankt Geörglerin zieht weitere Kreise

Starke Frauen kommen weiter (und gewiss nicht nur in den Himmel).

Die Heilige Wiborada ist auch so eine Frau.



Dank des vergangenen Wiborada-Jahres wurde die Heilige Wiborada wieder für etliche Menschen wichtig. Auch hier in St. Georgen. Lebte und wirkte sie doch im Mittelalter auch hier mitten unter uns. Ihr weiser Rat war sehr gefragt. Sie hat die Menschen damals wie jüngst fasziniert. Und dies setzt sich auch heuer fort.

Wie in Sankt Georgen alles begann

Wiborada ist eine wichtige Person für die Stadt- und Religionsgeschichte St. Gallens und ist eng mit dem Quartier St. Georgen und dem hiesigen kirchlichen Leben verbunden. Bei ihrer Ankunft in St. Gallen wurde ihr zuerst in St. Georgen eine Unterkunft zugewiesen. In einem Häuschen nahe der Kirche lebte sie knapp vier Jahre mit zwei Frauen aus ihrem Haushalt in strenger Askese.

Die Zeit in St. Georgen war auch eine Vorbereitungs- und Bewährungszeit. Dieses Noviziat «qualifizierte» Wiborada für ihren späteren Aufenthalt in der Zelle bei der Kirche St. Mangen. Spätestens seit dem 13. Jahrhundert waren in St. Georgen Frauen ansäs-

sig, die man auch «Klausnerinnen» nannte.

Besuchen Sie wieder einmal die Wiborada-Kapelle unter der Kirche, zum Beispiel an Donnerstagabenden um 18.15 Uhr für eine halbstündige Besinnung «An_den_Quellen» oder zur Eucharistiefeier donnerstags 18.15 Uhr vor dem ersten Freitag im Monat.

Ihr Name wird Programm

Das «Seminar St. Georgen» neben der katholischen Kirche ist längst ein Begriff. Als Bildungshaus des Bistums St. Gallen spielt es eine wichtige Rolle. (Und kann übrigens auch für private Übernachtungen gebucht werden, falls Sie einmal keinen Platz daheim für Besuch haben). Ab dem 2. Mai 2022, dem Gedenktag von der Heiligen Wiborada, heisst das Haus neu «Seminar und Bildungshaus St. Wiborada». Gratulation!

«Wiborada2022»

Das ökumenische Projekt Wiborada2021 hat ein vielstimmiges Echo ausgelöst und gezeigt, dass in der Annäherung an eine grosse Frau ein

Potenzial zum Vorschein kommt, das über den spirituell-kirchlichen Bereich weit hinausgeht. Ein ökumenisches Team hat sich deshalb entschieden, das Projekt zu verlängern. Es gibt verschiedene Teilprojekte, die alle das Ziel unterstützen, Wiborada und die mit ihr «vergessene Frauengeschichte» ins Bewusstsein zu bringen. Der Monat Mai 2022 wird zum «Wiborada-Monat», in dem sich fünf Interessierte als Inklusinnen für je eine Woche einschliessen lassen. Dazu sucht das Wiborada-Team 25 interessierte Menschen, die im Mai 2022 als freiwillige Botschafter:innen des Wiborada-Projekts sein möchten. Sie versuchen, einige Interessierte für einen Abend zu gewinnen und kommen mit dieser Gruppe nach St. Mangen.

Botschafter:innen, die gerne vor Ort eine Einführung erleben möchten, können am 23. April, dem Tag der offenen Wiborada-Zelle, um 10 Uhr nach St. Mangen kommen.

www.heilige-wiborada.ch/wiboradaprojekt

